

## Medienkonferenz zum Klimaschutz-Gesetz vom 17.04.23

⇒ Redetext von Franziska Preisig, SP-Grossrätin Oberengadin

Wir müssen endlich handeln, uns schweizweit konkret verpflichten, Verantwortung für kommende Generationen sowie als reiche Nation auch weltweit übernehmen. Genau das tun wir mit einem JA zum Klimaschutz-Gesetz.

Ich wohne in Samedan. Wenn die Gefriertruhe der Alpen zum lausigen Kühlschranks wird, dann stimmt definitiv etwas nicht mehr! Und wir sind auf dem Weg dorthin: In Samedan war der diesjährige Winter nochmals 2° C wärmer als im Durchschnitt der vergangenen Jahre. Der stolze Morteratschgletscher ist innert wenigen Jahren zum runzligen Greis geschmolzen. Ich spüre den Klimawandel tagtäglich vor meiner Haustür, sehe, wie das milchige Gletscherwasser den Inn hinunterfliesst. Wie schlimm muss die Situation dort sein, wo kein Wasser mehr fliesst?! Dort wo Existenzen bereits kaputt sind aufgrund des Klimawandels?!

Gerade in den Bergregionen können wir die existenzbedrohenden Folgen des Klimawandels besonders spüren wie Extremwetter, Bergstürze oder Schneemangel in den Tourismusgebieten – wie dieser Winter exemplarisch gezeigt hat. Wir stehen folglich gemeinsam in der Pflicht zu handeln. Das vorliegende Klimaschutz-Gesetz als pragmatischer Gegenvorschlag zur Gletscher-Initiative verpflichtet uns nun dazu: Es setzt auf Investitionen und die Förderung von Innovationen mit dem klaren Ziel der Klimaneutralität bis 2050. Zur Erreichung dieses Ziels definiert es Zwischenziele für die einzelnen Sektoren Gebäude, Verkehr und Industrie (Art. 4) und verpflichtet auch die Legislative durch Gesetzesanpassungen alle anderen Branchen, wie die Finanz-, Land- oder Waldwirtschaft, in die Pflicht zu nehmen zur Erreichung der Klimaneutralität bis 2050 (Art. 12). Der Kanton Graubünden kann in all diesen Sektoren bzw. Branchen – vielleicht abgesehen von der Finanzbranche (lassen wir diese am Paradeplatz) – als Alpenkanton überall nur profitieren, wie bspw. durch innovative Projekte für die erneuerbare Energiegewinnung in Ergänzung oder Kombination mit der bestehenden Wasserkraft. Mit unserem bereits beschlossenen Aktionsplan Green Deal sind wir anderen Kantonen gar eine Nasenlänge voraus, wovon wiederum v.a. unsere KMUs, unser Forschungsplatz oder unsere Landwirtschaft profitieren können.

Dieses Gesetz ist ein «Impact Investment» für unseren Lebensraum und für kommende Generationen. Wobei «Impact» für eine Wirkung steht, welche über die primäre Rendite hinausgeht und mehr generiert als nur Geld. Die Hintergrundidee von «Impact Investment», nämlich jede Investition auf ihre langfristige Nachhaltigkeit (Wirkung) in ihren drei Dimensionen Ökonomie, Ökologie und Soziales zu hinterfragen, gibt uns das Klimagesetz mit dem konkreten Absenckpfad nun vor: jetzt in Forschung und innovative Ideen investieren, wovon wir später alle profitieren. Statt auf Verbote und Steuern setzt das Gesetz nämlich auf ein langfristiges wirtschaftliches Impulsprogramm für Heizungsersatz und Gebäudesanierungen sowie Innovationen, wofür die nächsten 10 Jahre jährlich CHF 200 Millionen zur Verfügung stehen. Die dabei erzeugte Wertschöpfung bleibt im Inland und erschliesst Märkte für die Exportindustrie. Wir befreien uns von der Abhängigkeit von Öl- und Gasimporten aus dem Ausland, was wiederum unsere Energiesicherheit stärkt. Und wie bereits oben erwähnt, könnte gerade der Kanton Graubünden davon besonders profitieren.

Packen wir diese grosse Chance, wecken wir den helvetischen Pioniergeist, aber auch unseren Ehrgeiz und nehmen die unbestritten grossen Herausforderungen in Sachen Klimaschutz an, um auch international wieder eine Vorbildrolle innezunehmen!

Übernehmen wir diese Verantwortung für uns, für unseren Lebensraum sowie für kommende Generationen und stimmen JA zum Klimaschutz-Gesetz.